

bar mehr ausmachen als 3 H. Er sucht zuerst den Preis von 1 H und nimmt dieses 8 Mal. Da 3 H 25 fl. kosten, so trifft auf 1 H der dritte Theil von 25 fl. oder $8\frac{1}{3}$ fl., 8 Mal $8\frac{1}{3}$ fl. sind $66\frac{2}{3}$ fl. so viel kosten 8 H.

Aufgabe. 6 Arbeiter brauchen zu einem Werk 14 Tage, in wie viel Zeit werden 8 Arbeiter dieses Werk zu Stande bringen?

Hier findet offenbar eine Verminderung Statt, denn 8 Arbeiter können in kürzerer Zeit fertig werden, als 6 Arbeiter, und zwar wird die Zeit um so viel kürzer seyn, als die Zahl 6 kleiner ist als 8, mithin $\frac{1}{4}$ tl. Es wird also $\frac{1}{4}$ Zeit weniger erforderlich seyn als 14 Tage, mithin $10\frac{1}{2}$ Tag.

Die Probe über die Richtigkeit dieser Rechnung macht der Kopfrechner auf folgende Art:

Wenn 8 Arbeiter $10\frac{1}{2}$ Tag gebrauchen, so trifft auf jeden $1\frac{3}{4}$ Tag; sind 2 Arbeiter weniger, so sind zweimahl $1\frac{3}{4}$ zusammen $3\frac{1}{2}$ Tag weiter erforderlich, diese und die $10\frac{1}{2}$ Tage, machen wieder 14 Tage.

§. 10.

Schulbesuch blinder Kinder.

Nach der bisher beschriebenen Vorbereitung durch häusliche Erziehung und Unterricht in den Anfangsgründen, kann ein blindes Kind mit Nutzen die Schule seines Wohnortes besuchen. Gesezt auch, daß der Schullehrer wegen der großen

Zahl von sehenden Schülern, oder aus andern Ursachen nicht im Stande ist, sich mit dem Blinden besonders abzugeben, so wird dieser schon durch das Zuhören beim Unterrichte mehr lernen, als man glaubt. Er nimmt Antheil an den Gedächtnis- und Verstandesübungen, an dem Kopfrechnen, an der Sprachlehre, an dem Gesangunterrichte. Beim Lesen der andern Kinder und den Erklärungen des Lehrers höret der Blinde zu und beantwortet die darüber gestellten Fragen. Selbst beim Unterricht im Schreiben können Blinde beschäftigt werden, durch Erklärung der Sprachregeln, und wenn der Satz laut dictirt wird, so lernen sie ihn leicht auswendig. Ist der Blinde, oder die Schule mit der oben beim Buchstabenlernen berührten Vorrichtung zur durchstochenen fühlbaren Schrift versehen, so kann der Blinde, zu gleicher Zeit mit dem Sehenden, den Satz auch schreiben.

Beim Tafelrechnen, wenn die Aufgabe laut gegeben wird, kann es oft geschehen, daß der etwas geübte Blinde die Auflösung früher durchs Kopfrechnen findet, ehe sie auf der Tafel erscheint.

Es ist nicht zu frühe, wenn man das blinde Kind schon mit 4 Jahren in die Schule schickt, besonders da, wo man in der Familie demselben weniger Zeit widmen kann, als zu wünschen wäre. Der weniger zerstreute Blinde ist früher, als sehende Kinder, für einen ernstern Unterricht fähig. Er fühlt frühe das Bedürfnis zu lernen, und der Schulbesuch macht ihm schon darum Freude, weil er durch ihn

der Geist und Körper tödtenden Langenweile entzogen wird. Der Schulbesuch befreundet ihn auch mit andern Kindern, wodurch sein Leben auf mannigfache Art erheitert wird. Mit Beihülfe des Lehrers, kann das blinde Kind in der Schule gar leicht für sein ganzes künftiges Leben Freunde und Führer gewinnen.

S. 11.

Musik-Unterricht für Blinde.

Musik ist die freundliche Trösterinn des Blinden, sie verscheucht den Mismuth und entschädigt ihn für so Vieles, was er entbehren muß. Sein scharfes Gehör ersetzt bei dem Unterricht in der Musik einen großen Theil des für ihn nicht anwendbaren, wenigstens sehr beschränkten Gebrauchs der Musik-Noten. Man versäume daher nicht, schon das kleine blinde Kind, wo es seyn kann, einfache Musik hören zu lassen, und da der Gesang der naturgemäße Anfang derselben ist, so singe man ihm vor und führe es dahin, wo es guten Gesang hören kann. Es wird die gehörten Melodien sich leicht merken und nachsingen. Der Unterricht in Instrumental-Musik erfordert, daß man den Blinden vor Allem mit dem Instrumente bekannt macht. Alle Blinden haben Neigung für Musik und bei vielen zeigt sich auch eine gute Anlage für diese Kunst; da sie aber sobald als möglich zu dem Genuß dieses ihres Lieb-